

Persönliches:

Ich bin 37 Jahre alt, ledig und wohne in Hirschau, wo ich quasi auch geboren bin.

Ausbildung und Beruf:

Nach der mittleren Reife machte ich eine Ausbildung zum Chemielaboranten in Derendingen.

Anschließend machte ich auf dem zweitem Bildungsweg mein Abitur nach.

Nach dem Biochemie-Studium, folgte die Promotion in Neuro-Wissenschaften an der Universität Tübingen. Den Wechsel von der Forschung ins Wissenschaftsmanagement vollzog ich unmittelbar nach der Promotion. So arbeitete ich am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg als wissenschaftlicher Referent sowie als Geschäftsführer des Centrums für Integrative Neurowissenschaften, dem Exzellenzcluster der Universität Tübingen. Derzeit arbeite ich als wissenschaftlicher Koordinator der Cyber-Valley Initiative am Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme.

Musikalisches:

Neben meiner beruflichen Tätigkeit bin ich musikalisch sehr aktiv. In meinem Heimatverein in Hirschau spiele ich seit 28 Jahren Klarinette, zudem Saxophon, Klavier und Horn. Seit Juni 2018 dirigiere ich den Musikverein Weildorf.

Ehrenamtliches:

Wer Dinge anstoßen oder ändern möchte, muss sich auch aktiv einbringen. Daher war es mir schon immer ein Anliegen, mich ehrenamtlich zu engagieren. Anfangs im örtlichen Jugendraum. Dann vor allem im Musikverein und schließlich in Verbänden auf Kreis- und Landesebene. So bin ich derzeit Kreisverbandsdirigent im Blasmusik-Kreisverband Neckar-Alb und Landesvorsitzender der Bläser-Jugend Baden-Württemberg.

Sonstiges:

Ansonsten gehe ich gerne regelmäßig schwimmen, lese viel und bin gern in geselliger Runde.

Was ich an Tübingen besonders mag:

Ich mag an Tübingen ganz besonders den mittelalterlichen Charme, den es immer noch versprüht durch die eindrucksvollen Fachwerkhäuser und die verwinkelten Gassen. Mein Lieblingsplatz ist die ehemalige Schlossküche von Hohentübingen.

Wofür ich mich einsetze:

Tübingen und seine Teilorte sollen auch in Zukunft lebenswert sein. Hierfür sind neben Maßnahmen, welche die Infrastruktur betreffen (bezahlbarer Wohnraum, neues Hallenbad, Konzertsaal, etc.) auch attraktive Arbeitsplätze sowie eine moderne Stadtverwaltung (Digitalisierung) nötig.

Ein lebhaftes Vereinsleben macht eine Stadt ungleich lebenswerter. Viele Vereine leisten durch die hervorragende Jugendarbeit einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft, den es zu bewahren gilt.

In einer Wissenschaftsstadt wie Tübingen ist ein offener und transparenter Umgang mit Forschung von großer Bedeutung. So möchte ich mich auch für einen ständigen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft einsetzen.

Mein Motto:

„Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es“ (Erich Kästner)